



Dä Samichlaus isch Bischof gsy

Dä häilig Nikolaus isch Bischof gsy,
meh als tuusig Jahr sind scho verbi.
Är hät viil a di Armä dänkt,
und het nä Gäld und z'Ässä gschänkt.

Au d'Chindä hät er gärn gha,
vili dänkäd hüt no dra.
Drum mached sich i dänä Täg
vil liäbi Samichläus uf dä Wäg.

Au mir chönd viil Liäbi schänkä,
nöd nur a euis - au a anderi dänkä.
Die Zyt isch gar, gar nie verbi,
wo jedes chönt ä chli Nikolaus si!

Samichlaus du guete Maa

Samichlaus heute.
Samichlaus, du guete Maa,
i weiss nöd öpp ich's dir säge cha.
Es druckt mi tüüf im Herz,
so öppis wie en liese Schmerz.

Chumm bück di zu mer, bis so guet,
denn säg i dir, was mi plooge tuet.
S'isch leider wieder Krieg und Not,
i mängem Huus fehlt 's täglich Brot,
und vili Chind i mängem Land,
händ weder Muetter, Bett, no Gwand.

De Tod isch de einzig Gascht,
weisch Samichlaus, drum brüel i fascht.
Bim Bette han i geschter denkt,
mir alli werdet riich beschenkt.

Mir händ's im Schwizerländli recht,
es goht üs allgemein nöd schlecht.
Händ Bett, Brot und Grittibänze,
und üsi Auge dörfet glänze.

O Samichlaus, i g'see, du brüelisch selber fascht,
i ha di doch nur wölle bitte,
leg eis vo mine Geschenk uf d'Site.
Und gib's eim vo dene Chind,
wo ohni Brot und Heimat sind.

Gedicht von Josef Manser



Es Liechtle chunnt de Feldweg

Es Liechtle chunnt de Feldweg i,
i glaub das mues de Samichlaus sii.

Jetzt ghört mer's Glöggli, still los guet,
wie's über d' Wiese lüüte tuet,

Mis herzli chlopfet lies und fescht,
ich hoff Du weisch vo mir nur's bescht.

Die andere chline dumme Sache,
wetti s'nägscht Jahr besser mache.

Drum bitte lueg in Sack jetzt drii,
ob's öppis het für mich debii.

Unbekannter Dichter

De Samichlaus und s Eseli

Nikolaus mit Esel aus Zinn
De Samichlaus und s Eseli
gönd dur de Winterwald.
Es isch scho spot, es dunklet gli,
und s Dörfli gseht me bald.

Uf allne Tannebäumli
lyt silberglänzigs Biecht.
E jedes hät sys Träumli,
vo Cherzeglanz und Liecht.

Es Zwärgli treit`s Laternli
dur`s Wägli ab vora.
Am Himmel schyned Sternli,
de Kauz stimmt`s Nachtlid a.

Zum Wald us über d Matte
springt`s Bächli schnell devo,
de Schnee lyt do wie Watte,
jetzt isch de Winter cho.

De Samichlaus und s'Eseli
sind scho bim erschte Huus.
Mir gsehnd de heiteri Lampeschy
Zum chlyne Fenschter us.

Unbekannter Dichter



Es dunklet scho im Tannewald

Es dunklet scho im Tannewald,
es schneielet ganz lisli,
was isch das für nes Liechtli det,
i säbem chline Hüsli.

Det isch de Samichlaus deheim
mit sine guete Sache,
er hät scho s'Lämpeli azündt
und tued grad s'Kafi mache.

Da pöpperlets am Lädeli
und s'Glöggli ghört er lüüte,
jetz weiss er scho, wer dusse isch,
und was das söll bedüte.

S'Christchindli chund nu z'Abig spat,
es wird en welle stupfe,
er müess dä Sack bald füre näh,
und sini Finke lupfe.

S'Christchindli seid: "Herr Samichlaus,
ä schöni Ornig hend er,
dä Christtag stahd ja vor der Tür,
hend ihr denn kei Kalender?"

S'brucht Wiehnachtsbäum i jedes Huus,
für vili hundert Chinde,
ihr müends im Wald nu haue hüt,
dä Vollmond söll eu zünde."

